

# **Kameradschaftsbund St. Martin am Tennengebirge**

## **Vereinsgeschichte**

Am 19. Jänner 1896 fand die Gründung des "Militär = Veteranen = u. = Krieger = Verein St. Martin im Lammerthal" im Gasthaus Andrä Gstatter, Maierwirt, statt.

Am 11. 3. 1896 wurden von der k.u.k. Landesregierung Salzburg die Statuten des Militär-Veteranen und Kriegervereines St. Martin im Lamerthal mit der Zahl 2.820 offiziell genehmigt.

Daraufhin fand am 23. 3. 1896 im Gasthaus Maierwirt die erste Vereinsversammlung zum Zwecke der Chargenwahl unter Aufsicht der Wahlkommissäre statt.

Zum Hauptmann wurde Holzer Johann Großschartenbauer gewählt.

Am 25. Mai 1896 erfolgte die Weihe der von Frau Maria Scheibner, Untermittlernasenbäuerin gestifteten Fahne mit der Bezeichnung

„Militär-Veteranen- und Kriegerverein St. Martin im Lammerthal auf der einen Seite, sowie „mit Gott für Kaiser und Vaterland“ auf der anderen.

An dem Festakt nahmen zwölf Veteranenvereine, vier Musikkapellen, die Feuerwehren aus Lungötz und St. Martin sowie der Großteil der St. Martinier Bevölkerung teil und laut Gedenkbuch soll es ein selten schönes Fest gewesen sein.

Am 30. September 1900 brannte das Maierwirthshaus samt Wirtschaftsgebäude ab, an diesem Tage hatte der Verein seine 4. Jahreshauptversammlung abgehalten und am Abend sollte der Veteranenball stattfinden.

Zum Zeitpunkt des Brandausbruchs waren nur mehr einige Männer, darunter Schriftführer Franz Josef Hlawna, Lehrer in Lungötz anwesend. Ihm gelang es, das Gedenkbuch sowie andere Sachen vor den Flammen zu retten.

Aus Anlass des 60-Jahre- Regierungsjubiläums 1908 von Kaiser Franz Joseph errichtete der Verein auf dem Ostermaisspitz ein „Kaiserkreuz“ sowie ein Denkmal aus Quadersteinen an der straßenseitigen Friedhofsmauer, dass nun im Park beim Postwirt steht. Bei den damaligen umfangreichen und prunkvollen Kaiserjubiläumsfeierlichkeiten wirkte der Verein maßgeblich mit.

In den Jahren des 1. Weltkrieges ruhte das Vereinsleben, am 6. 3. 1919 wurde Jörg Steinbacher Hauptmann des Vereines und blieb es bis 1938

Im Oktober 1921 fand die Enthüllung des Kriegerdenkmales für die Gefallenen und Vermissten des Weltkrieges 1914 bis 1918 statt. Initiator für die Schaffung dieses Denkmals war der damalige Hauptmann Georg Steinbacher, Postwirt.

Standort dieses Denkmals: In die südseitige Kirchenmauer außen eingebaut.

Es enthält die Namen der Gefallenen und Vermissten mit Foto.

Insgesamt forderte der 1. Weltkrieg in St. Martin 12 Gefallene und 4 Vermisste

Am 22. Mai 1952 fand die Enthüllung des neuen, vielbewunderten Kriegerdenkmals und zugleich die Weihe der Heimkehrerglocke statt. Standort des Denkmals:

Rechts vor dem südseitigen Friedhofseingang, direkt an die Friedhofsmauer angebaut.

Eine Halbplastik aus Untersberger Marmor stellt einen Soldaten dar, der seinen sterbenden Kameraden in den Armen hält. Rechts und links davon sind in Marmortafeln die Namen der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege sowie außerdem die Namen der während des Feldzuges gegen Italien in den Jahren 1848 – 1850 ums Leben gekommenen St. Martinier eingemeißelt. (8 gefallene St. Martinier)

Im Zweiten Weltkrieg verzeichnete St. Martin 21 Gefallene und 12 Vermisste.

Am 14. August 1954 wurde die Einweihung des auf den Ostermaisspitz durch die Mitglieder des Kameradschaftsvereines, vor allem jedoch durch Matthias Krallinger, Wagnermeister, errichteten Heimkehrerkreuzes durchgeführt. Es soll den Dank für glückliche Heimkehrer aus zwei Weltkriegen symbolisieren, die Nachwelt an die Gefallenen und Vermissten erinnern, sowie ein Mahnmal für die Erhaltung des Friedens in der Welt sein.

Alljährlich im August (Mariä-Himmelfahrts-Tag) findet seither eine Bergmesse beim Heimkehrerkreuz auf dem Ostermaisspitz statt.

Das im Jahre 1908 auf der gleichen Stelle von Mitgliedern des Veteranenvereins aufgestellt Kaiserkreuz bestand seit langem nicht mehr. Es wurde im Laufe der Jahrzehnte durch Witterungseinflüsse, insbesondere durch Blitzschläge zerstört.

Am 27. Mai 1973 fand das Fest der Fahnenweihe statt.

Der alten Vereinsfahne, die seit dem Gründungsjahr 1896 dem Verein unzählige male als Symbol der Zusammengehörigkeit und des kameradschaftlichen Geistes vorangetragen worden war, hatte der Zahn der Zeit arg zugesetzt und hatte im wahrsten Sinne des Wortes "ausgedient". Erfreulicherweise erklärte sich die Fahnenmutter Maria Weiß, geb. Scheibner, eine Enkelin der Frau Maria Scheibner bereit, den Großteil der Kosten für eine neue Fahne zu übernehmen. Der Rest wurde durch Verkauf von Ehrennägeln finanziert. Das Fest der Fahnenweihe nahm einen eindrucksvollen Verlauf.

Es nahmen 15 Kameradschaften, fünf Musikkapellen, zwei freiwillige Feuerwehren und die Bauernschützen aus Hütttau daran teil. Die neue prachtvolle Vereinsfahne weist auf der einen Seite eine Abbildung unseres schönen Dorfes St. Martin und auf der anderen Seite die Aufschrift "Österr. Kameradschaftsbund St. Martin a. Tgb." auf.

Am 5. Oktober 1986 legte unsere Fahnenmutter Maria Weiß aus gesundheitlichen Gründen ihr Ehrenamt zurück. Die bisherige Fahnenpatin Anna Krallinger übernahm das Amt der neuen Fahnenmutter und Maria Weiß übergab ihr die Fahne mit dem Spruch "Ich übergebe dir die Fahne für den Kameradschaftsverein, sie wird für uns alle die letzte Begleiterin sein". Fahnenpatinnen sind Johanna Reschreiter (seit 1973) und die neugewählte Antonia Schober vom Busunternehmen Schober.

Am 15. August 1989 wurde im Rahmen der jährlich abgehaltenen Bergmesse als Dank für glückliche Heimkehr aus den beiden Weltkriegen, sowie für die gefallenen, Vermissten und verstorbenen Kameraden ein neues Heimkehrerkreuz am Ostermaisspitz (1680 m) aufgestellt. Papstpilot Hans Knaus flog das von unserem Kameraden Matthias Gfatterhofer angefertigte Kreuz zum Gipfel, Pater Albert weihte das Kreuz und hielt anschließend die Bergmesse bei der unser Obmann Andreas Steinbacher den damaligen Landesobmann Karl Röck, sowie eine große Anzahl unserer heimischen Bevölkerung und zahlreiche Gäste begrüßen konnte.

Am 22. Oktober 1989 legt Obmann Steinbacher sein Amt nach 26 Jahren aus Altersgründen zurück und wird zum Ehrenobmann ernannt, die Obmannschaft übernimmt Hans Rettenbacher vom Martinerhof, mit diesem Wechsel führt erstmals ein Nichtkriegsteilnehmer unseren Verein an.

Am 7. Juli 1996 feiert unser Verein das 100-jährige Gründungsfest, zu diesem Jubiläum kamen 36 Gastvereine, drei Tage wurde gefeiert und mit einer Kranzniederlegung an die gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden gedacht.

Aus diesem Anlass wurde die Gründungsfahne aus dem Jahre 1896 komplett restauriert, die Kosten dafür übernahmen unsere Ehrendamen Fahnenmutter Krallinger Anna, Fahnenpatinnen Reschreiter Johanna und Schober Antonia, Ehrenobmann Steinbacher übernahm die Kosten für die Restaurierung der Vereinsfahne von 1973.

Im Oktober 1996 legt Obmann Rettenbacher Johann seine Funktion zurück und übergibt an seinen Nachfolger Markus Bichler, Rettenbacher Johann wird einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 25. Juni 2006 feierte unsere Kameradschaftsbund sein 110-jähriges Bestandsjubiläum. Unsere großzügigen Herbergsleute Wilfried und Helga Steinbacher ermöglichten uns, dieses Fest im Moastadl zu feiern und die Erlöse aus der Bewirtung für den Verein zu verwenden.

Auf Einladung unseres Vereins nahmen die Trachtenmusikkapelle, die Freiwillige Feuerwehr sowie Fahnenabordnungen aus Eben, Hütttau, Annaberg, Pfarrwerfen und Rußbach an diesem Fest teil.

**Am 12. Oktober 2008 legte unsere Fahnenpatin Johanna Reschreiter aus gesundheitlichen Gründen ihr Ehrenamt, dass sie 35 Jahre lang ausübte zurück und übergab dieses an die neue Fahnenpatin Maria Krallinger von der Kunstschlosserei Krallinger.**

**Am 18. Oktober 2009 legten die langjährigen Vorstandsmitglieder, Obmannstellvertreter Martin Schilchegger und Fähnrich Johann Krallinger ihre Funktionen zurück, sie wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt.**

**Anlässlich der Jahreshauptversammlung 2011 legte der langjährige Schriftführer Gerhard Diegruber seine Funktion, die er 40 Jahre lang ausübte zurück, auf Beschluss der Vollversammlung wurde er einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.  
Altfahnenpatin Johanna Reschreiter die ihr Amt 2008 zurücklegte wurde einstimmig zur Ehrenfahnenpatin ernannt.**

**Anlässlich der Jahreshauptversammlung 2017 legten Fahnenmutter Anna Krallinger, Fahnenpatin Antonia Schober und Vorstandsmitglied Albert Lanner ihre Ämter aus gesundheitlichen Gründen zurück.**

**Fahnenmutter Anna Krallinger war von 1973 bis 1986 Fahnenpatin und von 1986 bis 2017 also insgesamt 45 Jahre in ihren Ämtern für die Kameradschaft tätig, sie wurde zur Ehrenfahnenmutter ernannt.**

**Fahnenpatin Antonia Schober war von 1987 bis 2017 als Fahnenpatin insgesamt 30 Jahre tätig, sie wurde zur Ehrenfahnenpatin ernannt.**

**Als Nachfolgerinnen für die scheidenden Ehrendamen konnten Frau Schober Gertraud als Fahnenmutter und Frau Dygruber Christine als Fahnenpatin gefunden werden.**

**Vorstandsmitglied Albert Lanner führte seine Funktion als Vorstandsmitglied von 1996 bis 2017 vorbildlich und sehr engagiert aus, er wurde zum Ehrenmitglied des KB St. Martin ernannt.**

**Bei einem tragischen Lawinenunglück im März 2018 verstarb unsere allseits beliebte und geschätzte Fahnenpatin Christine Dygruber am Staller-Sattel.**

**Bei der Jahreshauptversammlung 2019 konnte Frau Kraft Ruperta als neue Fahnenpatin gewonnen werden.**

**Bei der Jahreshauptversammlung am 17. Oktober 2021 legte unsere Fahnenpatin Maria Krallinger ihr Ehrenamt, dass sie 13 Jahre lang ausübte zurück und übergab dieses an die neue Fahnenpatin Anja Pichler.**

**Frau Maria Krallinger wurde zur Ehrenfahnenpatin ernannt.**

**Haupt- bzw. Obmänner seit der Gründung 1896:**

**1896 – 1906 Holzer Johann, Großschartenbauer**

**1906 – 1913 Steinbacher Balthasar, Schmiedlehenbauer (Pürstingsohn)**

**1913 – 1915 Steinbacher Matthias, Pürstingsohn und späterer Filzmoserwirt, anschließend Fallenegger Martin, Großfilz**

**1915 – 1918 Provisorisch geführt von Steinbacher Jörg, Postwirt (während des Weltkrieges)**

**1919 – 1938 Steinbacher Jörg, Postwirt (19 Jahre)**

**1939 – 1945 Zweiter Weltkrieg**

**1945 – 1949 Provisorisch geführt von Gfatterhofer Balthasar, langj. Schriftführer und Reschreiter Matthias Trafikant**

**1949 – 1958 Steinbacher Martin, Maierwirt**

**1958 – 1963 Ampferer Johann, Landeswegmacher i. R.**

**1963 - 1989 Steinbacher Andreas, Moawirt**

**1989 – 1996 Rettenbacher Johann, Wirt vom Martinerhof**

**Seit 1996 Bichler Markus**

**Schriftführer seit der Gründung des Vereins 1896:**

1896 – 1898 Brunnmayr Matthias, k.k. Förster  
1898 – 1903 Hlawna Josef, Schulleiter in Lungötz  
1904 – 1906 Winkler Martin, Schmiedemeister  
1906 – 1909 Scheibner Johann, Untermittlernasenbauer (Toni-Hansei)  
1909 – 1912 Moser Philipp  
1918 – 1920 Scheiblbrandner Johann, Lehrer  
1920 – 1938 Gfatterhofer Balthasar, Unterbacher  
1938 – 1949 keine schriftlichen Aufzeichnungen vorhanden  
1949 – 1965 Gfatterhofer Balthasar, Unterbacher  
1965 – 1968 Zandt Johann, Pensionist  
1968 – 1970 Gsenger Matthias, Maurervorarbeiter  
1971 - 2011 Diegruber Gerhard VS-Direktor  
2011 - 2021 Kainhofer Thomas  
Seit 2021 Wieser Patrik

**Der erste Kassier war Pfarrer Brandtner Kaspar (1896)**

Es folgte dann Matthias Steinbacher Pürstingbauer,  
dann war oft ein Wechsel des Kassiers

1959 bis 1969 war Rieger Matthäus, Postzusteller

1969 bis 1991 Schmöllner Alexander

1991 bis 2009 Rieger Peter

Seit 2009 Pichler Ewald

**Ehrendamen seit der Gründung des Vereins:**

**Fahnenmütter:**

1896 - 1946 Maria Scheibner, Untermittlernasenbäuerin

1946 - 1986 Maria Weiß, geb. Scheibner

1986 - 2017 Anna Krallinger

2017 - Gertraud Schober

**Fahnenpatinnen:**

1973 - 1986 Anna Krallinger

1973 - 2008 Johanna Reschreiter (Verstorben am 24 05 2016)

1986 - 2017 Antonia Schober

2008 - 2021 Maria Krallinger

2017 - 2018 Christine Dygruber (Tödlich verunglückt im März 2018)

2019 - Ruperta Kraft

2021 - Pichler Anja